



**Fachgruppe Philosophie
Kantonsschule Wil**

Kantonsschule Wil, Hubstrasse 75, 9500 Wil

Amt für Mittelschulen
Tina Cassidy
info.bldams@sg.ch

Fachgruppe Philosophie
Kantonsschule Wil

Vorsteher
Dominique Künzle
dominique.kuenzle@kantiwil.ch

Wil, 10. Dezember 2022

Interne Anhörung zum Projekt Gymnasium der Zukunft

Sehr geehrte Frau Cassidy
liebe Tina

Wir möchten uns herzlich für die Gelegenheit bedanken, uns zu den Änderungsvorschlägen im Rahmen des Projekts *Gymnasium der Zukunft* äussern zu dürfen. Die Fachgruppe Philosophie der Kantonsschule Wil schätzt die grossen Bemühungen zur Weiterentwicklung des Gymnasiums sehr. Insbesondere teilen wir die Anliegen des Projekts, neben der allgemeinen Studierfähigkeit auch die vertiefte Gesellschaftsreife als übergeordnetes Bildungsziel im Fokus zu behalten, was sich unserer Ansicht nach in den jetzt vorgelegten curricularen und pädagogischen Bemühungen um zentrale höherstufige Kompetenzen der selbstständigen und kritischen Meinungsbildung zeigt.

In diesem Zusammenhang haben wir Entwicklungen wie die im Verlauf der Gymnasialzeit zunehmenden individuellen Wahlmöglichkeiten unserer Lernenden, den Fokus auf Interdisziplinarität, das Fach *Critical Thinking* sowie das Aufbrechen des zurzeit im Lektionentakt strukturierten Tagesablaufs der Schülerinnen und Schülern mithilfe von flexiblen Lernformaten, grundsätzlich wohlwollend aufgenommen, als interessant und innovativ empfunden und konstruktiv diskutiert.

Hinsichtlich einiger Punkte haben wir allerdings Bedenken und Vorschläge, die wir im Folgenden erklären und begründen möchten. Dabei handelt es sich um Aspekte der Studentafel und der flexiblen Lernformate.

1. Veränderungen der Studentafel

1.1 Lektionskürzung im Fach Philosophie

In der neuen Studentafel ist vorgesehen, dass das Wahlpflichtfach Philosophie/Religion, das mit 3.5 Jahreswochenlektionen schon bisher nicht hoch dotiert war, 0.5 Jahreswochenlektionen einbüßen wird. Obwohl uns durchaus bewusst ist, dass die meisten anderen Fächer in der neuen Studentafel ebenfalls weniger Unterrichtszeit haben werden, ist diese Reduktion aus unserer Sicht unverständlich.

Gerade in einer Reform, in der Kompetenzen und Haltungen aus dem Herzen der Philosophie von Anfang an hochgehalten und explizit formuliert sind, darf Philosophie nicht geschwächt



werden. Wir erleben momentan eine Zeit des Umbruchs und der Unsicherheit. Komplexe Krisen (Pandemie, Krieg in Europa, Klimakrise), kombiniert mit sozialen Spannungen und Spaltungen, stellen bedrohliche Herausforderungen für die demokratische Meinungsbildung dar, besonders wenn sie kombiniert sind mit Desinformation und einem unübersichtlichen, sich rasch ändernden medialen Umfeld. Wenn wir als nachhaltige und gerechte Gesellschaft bestehen wollen, müssen unsere Entscheidungen neben ökonomischen und politischen auch ethische Beurteilungen berücksichtigen, und dafür ist philosophische Bildung unerlässlich. Der Philosophieunterricht bietet für die Lernenden einen einzigartigen Raum, um auf systematisch-wissenschaftliche Weise über ihre eigenen Werte und Normen zu reflektieren und Sinnfragen konstruktiv zu begegnen. Aus diesem Grund **möchten wir darum bitten, von einer weiteren Reduktion des bisher schon nicht stark dotierten Wahlpflichtfachs Philosophie (von 3.5 auf 3 JWL) abzusehen.**

1.2 Das Wahlpflichtfach Philosophie nur noch in der dritten Klasse (0-0-3-0)

Das GdZ sieht vor, dass das Wahlpflichtfach Philosophie/Religion nur noch während des dritten Schuljahres unterrichtet wird, also neu mit einer Dotation 0-0-3-0. Die verkürzte Zeit der Zusammenarbeit der Lehrperson mit den Lernenden ist in pädagogischer Hinsicht ein bedeutender Verlust. Während eine solche Verkürzung (die etwa im Fall der KS Wil die bisherige Interaktionszeit *halbiert*) für alle Fächer pädagogisch schmerzlich wäre, ist sie ganz besonders für den Philosophieunterricht mit seinem Anspruch, höherstufige Kompetenzen und Haltungen zu entwickeln und in kontinuierlicher Auseinandersetzung mit dem Leben der Schülerinnen und Schüler sowie mit gesellschaftlichen Entwicklungen zur kritischen Selbstreflexion beizutragen, verheerend. Zusätzlich zu diesen bedeutenden pädagogischen Verlusten wird auch die Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern geschwächt, was im Zusammenhang mit Fragen der ethischen Orientierung, oft auch im Umgang mit schwierigen persönlichen Fragen, besonders negativ ins Gewicht fällt. Wir möchten uns daher für die Möglichkeit aussprechen, Philosophie weiterhin über zwei Jahre hinweg zu unterrichten.

Aus unserer Sicht spricht eine Vielzahl von pädagogischen und praktischen Gründe dafür, die **Philosophielektionen neu 0-1-2-0 statt 0-0-3-0 anzuordnen.** (1) Zunächst scheint es uns zentral, dass die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten möglichst früh verstehen, wie die ethischen Dimensionen unseres Denkens und Handelns systematisch-argumentativ erarbeitet und begründet werden können. Auf dieses Bewusstsein sind alle anderen Fächer angewiesen. Gerade in diesem Zusammenhang würden sich (2) zweitens fruchtbare Synergien mit *Critical Thinking* ergeben, indem die Anwendungsmöglichkeiten wichtiger Elemente und Werkzeuge aus diesem neuen Unterrichtsfach erweitert und koordiniert würden. Wie wir unten darlegen werden, sind die zentralen Kompetenzen und Haltungen von *Critical Thinking* traditionell Bestandteil des Fachs und der Disziplin Philosophie.

Drittens (3) ist Philosophie in der 2. Klasse im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung und Festlegung eigener ethischer Werte unserer noch jungen Lernenden essenziell. Viertens (4) erachten wir es aus Gründen der Fairness für wichtig, dass Lehrpersonen der Fächer Philosophie und Religion, wie nahezu alle anderen Fächer, die Chance erhalten, die Schülerinnen und Schüler kennenzulernen und mit ihrem Fach vertraut zu machen, bevor sich diese, neu vor Beginn der dritten Klasse, für das Ergänzungsfach entscheiden dürfen. Zudem (5) dürften andere Fächer wie bspw. Geschichte das Bedürfnis haben, ihnen zugeteilte Lektionen in tieferen Jahrgangsstufen gegen solche in höheren abzutauschen. Ein solcher Abtausch könnte demnach neben unserer Bitte um 0-1-2-0 auf unkomplizierte Weise auch Forderungen anderer Fächer erfüllen.



Schliesslich **(6)** ist unser Vorschlag einer Verteilung von 0-1-2-0 insbesondere dann attraktiv, wenn das Fach *Critical Thinking* im Curriculum und in der 2. Klasse angesetzt bleibt. Die Synergien und die Koordination/Kooperation eines argumentativ ausgelegten Ethikunterrichts in Religion/Philosophie mit diesem Fach sind aus unserer Sicht ein entscheidendes Argument für die Verteilung 0-1-2-0, wie natürlich auch für *Critical Thinking* in der 2. Klasse.

Allerdings würde unser Vorschlag *zwingend bedingen*, dass das Unterrichtsfach Philosophie keine Lektion mehr in den flexiblen Lernformaten aufweisen würde. Wenn wir, wie zur Zeit vorgesehen, von den beiden Lektionen in der 3. Klasse eine in den flexiblen Lernformaten unterrichten müssen, ist uns der Preis für diesen Tausch zu hoch, weil wir dann (mit einer effektiv übers Schuljahr kontinuierlichen Dotation von 0-1-1-0) gar keine Basis mehr haben für die für unser Fach unabdingbare pädagogisch und persönlich notwendige Kontinuität. Wird unserer Bitte also entsprochen, so möchten wir **mit hoher Dringlichkeit darum bitten, dass von den zwei verbleibenden Lektionen in der dritten Klasse keine den flexiblen Lernformaten zugeteilt bleibt.**

Aus dieser Veränderung ergäbe sich allerdings ein bedeutender praktischer Vorteil: Da das Wahlpflichtfach Philosophie/Religion mit klassengemischten Kursen im Zusammenhang mit den flexiblen Lernformaten fast unlösbare Herausforderungen für die Stundenplanung darstellen dürften, könnte diese Veränderung (0-1-2-0 ohne Lektion in den flexiblen Lernformaten) die **Stundenplanung erheblich vereinfachen.**

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Forderung einer Verteilung 0-1-2-0 unter der Bedingung, dass bei dieser Verteilung keine Lektion in den flexiblen Lernformaten unterrichtet wird, genau so einstimmig von der kantonalen Fachgruppe Philosophie sowie von der kantonalen FG Religion unterstützt wird. In diesem Punkt herrscht also ausgesprochen grosse Einigkeit unter allen betroffenen Lehrpersonen.

1.3 Weiterhin Promotionsrelevanz des Wahlpflichtfachs Religion/Philosophie

Unabhängig von der Lektionenverteilung (0-0-3-0 oder 0-1-2-0) möchten wir unbedingt weiterhin Promotionsrelevanz des Wahlpflichtfachs Philosophie/Religion fordern. Konsultationen in der kantonalen Fachgruppe haben ergeben, dass wir einstimmig positive Erfahrungen mit promotionsrelevantem, und negative Erfahrungen mit nicht-promotionsrelevantem Philosophieunterricht gemacht haben. Die kantonalen Fachgruppen Philosophie und Religion fordern deshalb einstimmig und gemeinsam weiterhin Promotionsrelevanz unserer beiden Fächer.

1.4 Eine Jahreswochenlektion *Critical Thinking* als obligatorisches Fach für alle zweiten Klassen

Die Einführung von *Critical Thinking* (CT) wird von der Fachgruppe Philosophie nachdrücklich begrüsst. CT entspricht der grundsätzlichen Forderung an Bildung nach zentralen, höherstufigen Kompetenzen und Haltungen, wie sie eine Ausgangslage sowohl des nationalen als auch des kantonalen Reformprojekts darstellt.

CT als Unterrichtsfach bietet den Schülerinnen und Schülern wichtige Kompetenzen, um sich in einer dynamischen und komplexen Welt zurechtzufinden. Ganz besonders, aber selbstverständlich nicht nur, in Kombination mit Philosophie, welche das kompetenz- und haltungsorientierte, interdisziplinäre CT mit den Inhalten und Haltungen einer systematischen Ethik, Werttheorie, Grundlagen der politischen Philosophie und vertieften Erkenntnistheorie ergänzt, sehen wir diesen Vorschlag als einen grossen und wichtigen Schritt zum Gymnasium der Zukunft.



Anschliessend an unsere oben angeführte Begründung für die weiter zu führende Promotionsrelevanz des Wahlpflichtfachs Philosophie und Religion möchten wir auch an dieser Stelle schon fordern, **dass CT promotionsrelevant werden soll**. Neben unseren universal negativen Erfahrungen mit dem Unterrichten von nicht-promotionsrelevanter Philosophie zählt für uns insbesondere folgendes Argument: Das Fach soll als verbindlicher und zentraler Teil der künftigen gymnasialen Bildung gelten und wahrgenommen werden; das sollte sich unbedingt auch in seinem Status zeigen.

Die FG Philosophie weist darauf hin, dass sich die Inhalte und angestrebten Kompetenzen und Haltungen von CT und Philosophie sehr stark überlappen, bzw. dass **sämtliche vorgesehenen Inhalte von CT (Argumentationstheorie, Begriffstheorie, angewandte Erkenntnistheorie und Wissenschaftsphilosophie) Disziplinen der Philosophie sind**. Selbstverständlich sind wir, Philosophinnen und Philosophen mit einem Fachstudium und dem Lehrdiplom in Philosophie, gerne bereit, zu einer erfolgreichen Implementierung von CT und fruchtbarer Zusammenarbeit mit dem Fach Philosophie beizutragen.

Im Bewusstsein und in Anerkennung der Tatsache, dass das Unterrichten von CT nicht Philosophielehrpersonen vorbehalten sein wird, stellen wir den Antrag, dass explizit ausgeschlossen wird, dass Lehrpersonen CT unterrichten, die nicht eine spezifisch dafür vorgesehene Weiterbildung besucht haben. **Wir fordern, dass diese Weiterbildung zumindest für Lehrpersonen ohne das Lehrdiplom Philosophie substantiell sein muss** – «Schnellbleichen» dürfen hier nicht ausreichen und müssen ausgeschlossen bleiben, wenn wir das Fach CT nicht empfindlich schwächen und entwerten wollen. Sollte es Engpässe bezüglich der für CT weitergebildeten Lehrpersonen geben, könnte es allenfalls möglich sein, Lehrpersonen mit einem Lehrdiplom in Philosophie weniger aufwändig weiterzubilden – in Anerkennung der Tatsache, dass ein Philosophiestudium und -lehrdiplom sämtliche Aspekte von CT grundsätzlich fachlich abdeckt. Selbstverständlich bietet die Fachgruppe jederzeit Hand für solche Lösungen.

1.5 Stärker dotiertes Ergänzungsfach; Einführung eines Vertiefungsfachs

Wir begrüßen die Stärkung des Ergänzungsfachs (wie auch die Einführung eines interdisziplinären Vertiefungsfachs) sehr und sehen es als eine tolle Gelegenheit, im Verlauf der Gymnasialzeit individualisierte Lernformen und Wahlmöglichkeiten zu stärken.

Weil die Schwelle zum Anbieten eines so hoch dotierten interdisziplinären Vertiefungsfachs allenfalls hoch ist, regt die Fachgruppe Philosophie an, zu prüfen, **ob auch einsemestrige Angebote für das Vertiefungsfach** in Frage kommen könnten. Wir können uns vorstellen, dass das die Bereitschaft von Lehrpersonen, ein solches neues Format anzubieten, zumindest anfänglich stark erhöhen könnte.

Die Fachgruppe Philosophie begrüsst ausdrücklich, dass Philosophie, wie in den Unterlagen zum Kick-Off festgehalten ist, sowohl für das Ergänzungsfach wie auch für das Vertiefungsfach wählbar ist, und fordert, dass daran festgehalten wird. Die im Projekt WEGM vorgesehene Öffnung des EF-Katalogs sehen wir hingegen sehr skeptisch. Aus unserer Sicht ist dringend zu verhindern, dass es in diesem Bereich zu einem Wettstreit um Attraktivität und die Gunst der Schülerinnen und Schüler kommen kann. Das Ergänzungsfach muss aus unserer Sicht mit besonderer Dringlichkeit wissenschaftlich orientiert und universitätsnah bleiben.



2. Flexible Lernformate

Wir begrüßen grundsätzlich die Bemühungen, die zum Vorschlag der flexiblen Lernformate geführt haben. Wir teilen die Bedenken in Bezug auf die derzeit grosse Belastung der Schülerinnen und Schüler aufgrund der grossen Anzahl eng getakteter Einzellektionen sowie die Einschränkungen, die sich daraus im Hinblick auf selbstständiges Lernen und die Entwicklung höherstufiger Kompetenzen ergeben.

Obwohl uns auch für das Fach Philosophie grundsätzlich klar scheint, dass sich vielversprechende didaktische Möglichkeiten aus einer Lektion in den flexiblen Lernformaten ergeben, sind wir, wie in 1.2 dargelegt, besorgt um die Kontinuität und die Möglichkeit, aufbauend auf eine stabile Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. Der Preis an Kontinuität und Beziehungsstabilität, den wir diesbezüglich angesichts der sehr knappen Lektionendotation (insgesamt nur 3 JWL) für diese flexible Lektion zahlen, scheint uns als sehr hoch im Vergleich mit höher dotierten Fächern (nicht unbedingt proportional zur gesamten Dotation, sondern absolut gesehen – bei einem Fach mit so wenigen Lektionen). Wie oben dargelegt möchten wir insbesondere dann dringlich eine Befreiung der Lektion in flexiblen Lernformaten fordern, wenn unserem Wunsch nach einer Verteilung von 0-1-2-0 entsprochen wird.

Weiter befürchten wir starke Einschränkungen ganz besonders in den Stundenplänen der Lehrpersonen der Fächer Philosophie und Religion, die sich aus den spezifischen Anforderungen eines Wahlpflichtfachs (Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Klassen im gleichen Kurs) ergeben. Zudem teilen wir die zweifellos auch ausserhalb der Fachgruppe Philosophie oft und vehement geäusserten Vorbehalte in Bezug auf die insgesamt grosse Anzahl Lektionen in flexiblen Lernformaten, besonders für die Stundenpläne, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, im Hinblick auf Zeiten grosser Belastung (Belastungsspitzen). Auch steht zur Diskussion, ob und inwiefern Lehrpersonen, die an mehreren Schulen gleichzeitig unterrichten, mit diesen flexiblen Lernformaten in Zukunft unterrichten können.

Wir danken für Ihre Bemühungen sowie die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Mit freundlichen Grüssen

Dominique Künzle
Vorsteher der Fachgruppe Philosophie der Kantonsschule Wil
Im Namen der Fachgruppe Philosophie der Kantonsschule Wil